

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr

Berlin, den 17. Dezember 2024

Klimaschutz und Umwelt

- Z AbtL -

Telefon 9(0) 25 - 1900

Joerg.Pietsch@SenMVKU.berlin.de

An die

Vorsitzende des Unterausschusses Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft

über

den Vorsitzenden des Hauptausschusses

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über

Senatskanzlei - G Sen -

Zukunftskonzepte

Anlage Zukunftskonzept SenMVKU

25. Sitzung des Unterausschusses für Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft am 19. Juni 2024,

26. Sitzung des Unterausschusses für Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft am 11. September 2024

Schreiben RBm -Skzl vom 13. August 2024, rote Nr. 0262

Der Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft des Hauptausschusses (UABezPHPW) hat in seiner oben bezeichneten Sitzung am 19. Juni 2024 Folgendes beschlossen:

„Der Senat

wird gebeten, dem UA BezPHPW rechtzeitig zur Sitzung am 16.10.2024 die von den Senatsverwaltungen vorgelegten Zukunftskonzepte vorzulegen“

Der mit der Roten Nummer BezPHPW 0206 erbetenen Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024 wurde gem. Konsensliste zur Einladung für die Sitzung des UABezPHPW am 11. September 2024 zugestimmt.

Beschlussempfehlung

Der Unterausschuss Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Das Zukunftskonzept der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt können Sie der beigefügten Anlage entnehmen.

In Vertretung

Britta Behrendt

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

ZUKUNFTSKONZEPT

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt



Hintergrund und Auftrag

In Übereinstimmung mit den Koalitionsspitzen hat der Senat am 02.06.2024 beschlossen, bis zum 30.09.2024 für alle Geschäftsbereiche umfassende Zukunftskonzepte zu entwickeln. Diese Konzepte sollen insbesondere darlegen, wie die Verwaltung vor dem Hintergrund veränderter Bedingungen aus demographischem Wandel und finanziellen Restriktionen und damit begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen auch zukünftig ihren Kernaufgaben gerecht werden kann.

Im Rahmen dieser Überlegungen werden nicht nur grundlegende **I. Aufgabenkritiken und Prozessoptimierungen** vorgenommen, sondern auch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erarbeitet, die die Potenziale einer verstärkten Digitalisierung und neuer Arbeitsformen für eine effizientere Erledigung staatlicher Aufgaben nutzen. Zudem wird eine umfassende **II. Stellen- und Personalbedarfsplanung** sowie eine strategische **III. Flächenplanung** für sämtliche Senatsverwaltungen erfolgen.

Die Rahmenbedingungen für die Zukunftskonzeptionen ergeben sich dabei aus den folgenden „Leitplanken“:

„Die Berliner Verwaltung wird angesichts der demografischen Situation perspektivisch mit weniger Personal arbeitsfähig sein müssen. Gleichzeitig kommen auf den Haushalt – insbesondere im Hinblick auf die vielfältigen Krisensituationen – erhebliche finanzielle Mehrbelastungen zu, ohne dass eine entsprechende Steigerung von Einnahmen zu erwarten wäre. Auf der anderen Seite ermöglichen eine zunehmende Digitalisierung und neue Arbeitsformen aber auch eine effizientere Abwicklung staatlicher Aufgaben. Neue Finanzierungsformen müssen angesichts der Haushaltslage verstärkt genutzt werden müssen, um notwendige Investitionen zu ermöglichen.“

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) hat bereits während der Covid-19-Pandemie damit begonnen, zukunftsorientierte Maßnahmen umzusetzen, die sich u. a. im folgenden Konzept wiederfinden.

I **Aufgabenkritik und Prozessoptimierung**

Mit dem am 10.06.2016 in Kraft getretenen Berliner E-Government-Gesetz (EGovG Bln) werden im Wesentlichen zwei grundlegende Zielrichtungen verfolgt. Mehr nutzerfreundliches und sicheres E-Government für die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen und für die Senatsverwaltungen eine gesamtstädtische, einheitliche IKT-Steuerung und moderne IKT-Architektur für mehr Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Basis für das Erreichen beider Ziele sind elektronische, fachlichkeitsübergreifende und medienbruchfreie Geschäftsprozesse. Die Dokumentation, Analyse und Optimierung von Verwaltungsabläufen muss deshalb jeder Digitalisierung vorangehen (§ 10 EGovG Bln). *„Die Behörden der Berliner Verwaltung müssen Verwaltungsabläufe und Verwaltungsleistungen, (...), vor Einführung der informationstechnischen Systeme (...) dokumentieren, analysieren und optimieren, wobei die Verwaltungsabläufe und Verwaltungsleistungen für die Verwaltungsnutzenden vorrangig zu optimieren und elektronisch zu unterstützen sind.“*

Aufgrund dessen werden alle Prozesse der SenMVKU aufgenommen und auf mögliche Optimierungen geprüft. Ein einheitliches Prozessdenken und, wo möglich, die Implementierung bzw. wo bereits vorhanden, die Stärkung von Projektstrukturen mit schlanken und effizienten Prozessen wird angestrebt. Redundante Strukturen werden dabei vermieden und personelle Ressourcen im Hinblick auf die parallel laufenden Prozesse der Verwaltungsmodernisierung beachtet. Dabei steht nicht nur die technische Umsetzung im Vordergrund, sondern auch eine zeitnahe Bearbeitung für die Bürgerinnen und Bürger sowie Entlastung für die Mitarbeitenden.

1. Darstellung der bereits aufgenommenen Prozesse; inklusive der Sollprozesse

Die SenMVKU hat für die Abteilungen I - IV die Prozessinventur bereits durchgeführt und rd. 168 Prozesse identifiziert. 95 Prozesse wurden aufgenommen und durch den Prozessverantwortlichen freigegeben; rd. 35 Prozesse (Stand: 31.07.2024) wurden bereits in der Berliner Prozessbibliothek veröffentlicht. In diesen Prozessen sind sieben Sollprozesse enthalten. Ihre Anzahl wächst kontinuierlich. So befinden sich derzeit die übrigen aufgenommenen Prozesse der SenMVKU zur Prüfung und Freigabe bei der Berliner Landesredaktion für Prozesse, die bei der IKT-Steuerung angesiedelt ist. Sobald die Freigabe dort erfolgt

ist, werden auch diese Prozesse umgehend veröffentlicht. Für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen, bietet die SenMVKU schon heute rd. 75 Verwaltungsleistungen einschließlich Leistungsbeschreibungen digital über das Berliner Service-Portal an. All diese und weitere Maßnahmen bedeuten schon heute, aber auch künftig eine Entlastung für die SenMVKU und ihre Beschäftigten, sowie für die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen im Land Berlin.

Grundlage für die Digitalisierung im Ressort bilden dabei immer das EGovG Bln und das Onlinezugangsgesetz (OZG) des Bundes.

Die Vorgaben müssen konsequent gelebt und umgesetzt werden. Mit der Verwaltungsreform werden diese Vorgaben bewusst angestoßen. Die Fachbereiche müssen erneut überprüfen, ob die jeweilige Verwaltungsleistung bereits als Geschäftsprozess abgebildet oder zügig aufzunehmen ist. Die SenMVKU setzt durch aktive Unterstützung und Beratung sowie Erhebung der eigenen Prozesse im Haus diese rechtlichen Verpflichtungen bereits heute um.

2. Vorschau auf Bereiche mit bevorstehender Prozessinventur

Im Prozessschritt Aufgabenkritik im Rahmen der Verwaltungsreform werden die Abteilung V - Tiefbau und die Abteilung VI - Verkehrsmanagement in Kürze u. a. mit einer Prozessinventur beginnen. Die Umsetzung erfolgt durch den Prozessverantwortlichen des Politikfeldes Mobilität. Dabei sollen die Schnittstellen des Politikfeldes zu anderen Abteilungen und ggf. auch zu den Bezirksämtern herausgearbeitet werden, um auch die internen Prozesse zu verschlanken. Die Unterlagen, insbesondere die Fragebögen zur Prozessinventur, wurden bereits vom Referat E-Government zur Verfügung gestellt, damit ein einheitliches Vorgehen innerhalb des Ressorts gegeben ist.

3. Darstellung der bereits digitalisierten Verfahren

Das OZG sieht die Digitalisierung sämtlicher Verwaltungsleistungen und deren Bereitstellung über Verwaltungsportale vor. Neben zahlreichen bereits selbst erstellten Online-Formularen ist die SenMVKU auch bestrebt, das „Einer für alle“ (EfA) Prinzip zu nutzen. Dies bedeutet die Nachnutzung digitaler Lösungen, die von anderen Bundesländern bereits entwickelt wurden.

Folgende Nachnutzungen sind bereits von der SenMVKU geplant:

- FAREKOS (Entwicklung: NRW; Nutzung: Pflanzenschutzamt):
bundeseinheitliche IT-Lösung zur Umsetzung der Kontrollaufgaben in den Bereichen Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz
- Digitale Bohrlochphysik (Entwicklung: RP, SH, SN; Nutzung: Abteilung II):
Digitalisierung von bohrlochgeophysikalischen Daten
- Strahlenschutz (Entwicklung: SH; Nutzung: LAGetSi):
Nachnutzung der EfA-Leistungen zur Inbetriebnahme und Betrieb von Röntgeneinrichtung und Störstrahlern
- Digitaler Führerschein (Entwicklung: HE; Nutzung: LABO):
Nachnutzung der EfA-Leistungen zum digitalen Führerschein
- Personenbeförderungsgenehmigung (Entwicklung: HE; Nutzung: LABO):
Nachnutzung der EfA-Leistungen zur Personenbeförderung
- Fischerei (Entwicklung: SH; Nutzung: Fischereiamt):
Nachnutzung der EfA-Leistungen Fischerei und Fischfang
- AGuZ+ (Entwicklung: SH; Nutzung: Abteilung I):
Nachnutzung der EfA-Leistungen Anlagengenehmigungen und -zulassungen über EliA 3.0
- Abfallüberwachung (Entwicklung: SH; Nutzung: Abteilung I):
Nachnutzung der EfA-Leistungen Abfallüberwachung

Die digitale Kfz-Zulassung ist bereits umgesetzt.

- iKFZ (Entwicklung: BW; Nutzung: LABO):
Nachnutzung der EfA-Leistungen zur digitalen KfZ-Zulassung

Digitalisierungsprojekte intern

- Vereinfachung, Optimierung und Digitalisierung von Zuwendungen im Land Berlin (Verantwortung: Z eGov - SenMVKU, SenASGIVA, SenFin):
Optimierung und Digitalisierung von Zuwendungsprozessen im Land Berlin
- Umsetzung des Wärmekatasters (Verantwortung: Abteilung III):

Digitales Angebot zu Energiedaten bzgl. Berliner Gebäudebestand, Energieverbrauch und -bedarf sowie zu Energieinfrastrukturen

- Verkehrsinformationssystem Berlin - VISS (Verantwortung: Abteilung IV):
Fortsetzung des Aufbaus eines berlinweit einheitlichen Informationssystems für grundlegende Informationen zum Verkehrsnetz
- Detailnetz 2.0 (Verantwortung: Abteilung IV):
digitales Abbild der Berliner Straßen in Form eines Knoten-Kanten-Modells
- eFriedhof (Verantwortung: Abteilung III):
Digitalisierung der Leistungen im Bestattungsbereich

Zwar räumt das EGovG Bln der Digitalisierung und Optimierung interner Prozesse keine Priorität ein, dennoch können im internen Bereich eingesetzte Prozessoptimierungsinstrumente zu einer effizienteren Aufgabenwahrnehmung der SenMVKU beitragen. Folgendes wird bei SenMVKU bereits genutzt bzw. befindet sich in der Umsetzungsphase.

<u>Digitale Akte</u> landesweite Bereitstellung: IKT-Steuerung Verantwortung SenMVKU: Z eGov	Elektronische, revisionssichere und rechtskonforme Aktenführung;	✓
<u>Intrexx</u> Verantwortung SenMVKU: Z eGov	LowCode-Plattform App Personal, App Zeiterfassung, App Abwesenheit	○ In Umsetzung
<u>ZenKit</u> Verantwortung SenMVKU: Z eGov	Projektmanagementsoftware	✓
<u>Adonis</u> landesweite Bereitstellung: IKT-Steuerung Verantwortung SenMVKU: Z eGov	Prozessmodellierungssoftware	✓

4. Weitere allgemeine Optimierungspotentiale

Im Rahmen des Projektes Aufgabenneuordnung zur Stärkung der gesamtstädtischen Steuerung sollen im Prozessschritt Aufgabenkritik weitere konkrete Aufgaben der SenMVKU und der anderen Behörden identifiziert werden, die angepasst, reduziert oder sogar gestrichen werden können, um zusätzliche Konsolidierungspotentiale zu realisieren. Das Ergebnis der Aufgabenkritik bleibt in diesem Zusammenhang abzuwarten. Generell sind aus den Erfahrungen früherer Verwaltungsmodernisierungsprozesse im Land Berlin auch die nachfolgenden Punkte in den Blick zu nehmen.

Genehmigungsverfahren

Komplexe Genehmigungsverfahren sollten grundsätzlich überprüft, vereinfacht und beschleunigt werden, um den Aufwand für Bürgerinnen und Bürger und Verwaltung zu verringern und um die Dauer des Verfahrens zu verkürzen. Ferner ist permanent zu hinterfragen, ob bestimmte Genehmigungsverfahren gänzlich abgeschafft oder durch einfache Anzeigepflichten ersetzt werden können.

Datenerfassung und -auswertung

Automatisierung und Digitalisierung der Erfassung und Auswertung von Daten und Messergebnissen. Zusammenlegung von Erhebungen um Doppelarbeit zu vermeiden und Synergien zu nutzen (z. B. Verkehrszählungen, Abfragen zu Personaldaten durch SenFin).

Fachübergreifende Zusammenarbeit

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen sollte in den jeweiligen Geschäftsbereichen weiter aktiv gefördert werden, um Synergien zu nutzen und Innovationen voranzutreiben. Zum einen wird künftig verstärkt auf bereichsübergreifende Projektzusammenarbeit Wert gelegt werden, z. B. interdisziplinäre Teams bei Planung von Verkehrsstrassen - Umweltschutz und beste Verkehrsrouten. Zum anderen bietet die SenMVKU u. a. mit einem regelmäßigen „Lunch-Talk“ bereits ein Format des informellen Austausches für alle Mitarbeitenden an, indem einzelne Bereiche ihre Arbeitsgebiete bzw. interessante Projekte der Fachbereiche vorstellen.

II Stellen- und Personalbedarfsplanung

1. Personal

Die SenMVKU und die ihr nachgeordneten Einrichtungen verfügen derzeit über 1.555 Beschäftigte (Stand 30.06.2024). Davon sind 348 verbeamtete Dienstkräfte und 1.207 Tarifbeschäftigte. Gemäß der Stellenübersicht des Doppelhaushaltsplans 2024/2025 sind im Haushaltsjahr 2024 zugleich 1.587,418 Stellenanteile der SenMVKU zugeordnet. In den letzten Jahren haben durchschnittlich ca. 140 Beschäftigte jährlich die SenMVKU aus verschiedenen Gründen verlassen (ausgenommen sind organisatorische Änderungen wie bspw. die Gründung der Autobahn GmbH oder die Senatsumressortierung). Gleichzeitig wurden in den letzten Jahren jährlich ca. 190 Beschäftigte neu eingestellt.

Daher wird in allen Bereichen konsequent dafür gesorgt, dass ein Wissenstransfer auch bei einem überraschenden Ausscheiden von Mitarbeitenden sichergestellt ist, in dem die Stellvertretung in wichtige Arbeiten eingebunden bzw. intensiv darüber informiert ist und die entsprechenden Unterlagen übersichtlich und aktuell abgelegt sind (insbesondere in nscale als führendem Aktensystem des Landes Berlin).

2. Stellenbesetzungscontrolling

In der SenMVKU werden regelmäßig Daten für ein Stellenbesetzungscontrolling erhoben. Hierfür werden alle freien und freiwerdenden Stellen (soweit bereits bekannt) aufgelistet und in einem festen Format die jeweiligen Verfahrensstände dargestellt. Erfasst werden auch Gründe für Verzögerungen bei der Besetzung, welche Vakanzen bereits über sechs bzw. zwölf Monate frei sind, bei welchen Stellen Ausschreibungswiederholungen erforderlich sind u. Ä. Diese Daten werden zusammengefasst und die Statistiken in regelmäßigen Abständen zur Verfügung gestellt. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich jährlich ca. 290 Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt.

3. Fluktuationsstatistik

Weiterhin werden in regelmäßigen Abständen Daten zur Mitarbeiterfluktuation ausgewertet. Es wird sowohl die Fluktuation der Vergangenheit, als auch die planbare Fluktuation aus Altersgründen beleuchtet. Hierbei wird das Ausscheiden nach der Regelaltersgrenze in den folgenden Jahren betrachtet. So können in den Fachabteilungen bereits frühzeitig Überprüfungen des Aufgabenzuschnitts und Vorarbeiten zur Ausschreibung begonnen werden. Auch die Planung von Maßnahmen zum Wissenstransfer kann so frühzeitig erfolgen. Pro Jahr werden in den nächsten Jahren voraussichtlich ca. 40 Dienstkräfte die SenMVKU aufgrund Renten- bzw. Pensionseintritt verlassen. Bis 2030 wird mit dem Ausscheiden von mindestens ca. 250 Dienstkräften gerechnet.

Bei planbarer Fluktuation sind die Ausschreibungen rechtzeitig auszulösen und durch die Ausscheidenden ist zu prüfen, ob alle wichtigen Arbeitsinformationen im Sinne eines effektiven Wissenstransfers an die Stellvertretung übergeben wurden bzw. digital auf aktuellem Stand sind.

Ferner wird bei Ausscheiden von Mitarbeitenden künftig ein besonderer Fokus auf das Verstehen der Hintergründe und Beweggründe gelegt, die zu dieser Entscheidung geführt haben. Zu diesem Zweck werden gezielte Befragungen durchgeführt, die dazu beitragen sollen, Einblicke in die individuellen Gründe für den Austritt zu erhalten.

5. Personalmaßnahmen

Die SenMVKU steht bei der Gewinnung und Bindung ihres Personals in direkter Konkurrenz zur Privatwirtschaft, zum Bund und zu den anderen Verwaltungen der Länder Berlin und Brandenburg. Um Personal langfristig zu binden und neues zu gewinnen, nutzt die SenMVKU alle durch das Land zur Verfügung gestellten Möglichkeiten. Neben finanziellen Instrumenten, deren Nutzen stets differenziert zu anderen zu ergreifenden Möglichkeiten abgewogen wird, nutzt die SenMVKU die im Folgenden unter 6-8 dargestellten Maßnahmen der Personalgewinnung und -bindung. Ein wichtiger Teil ist ebenfalls das sog. Onboarding, welches u. a. eine etablierte Willkommenskultur und die systematische Einarbeitung (Wissenstransfer) in neue Aufgabengebiete umfasst.

6. Ausbildung und Betreuung von Nachwuchskräften

Neben der gesellschaftspolitischen Aufgabe, Ausbildungsplätze anzubieten und dem Ziel der stetigen Ausbildungsförderung, besteht auch auf Grund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels in der Berliner Verwaltung die Notwendigkeit, Nachwuchskräfte auszubilden. Dies bietet zum einen die künftige Bereitstellung von qualifiziertem Personal und sichert dadurch zum anderen die Gewährleistung einer umfänglichen Aufgabenerfüllung. Eine quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige Ausbildung ist Voraussetzung für die zukünftige Leistungsfähigkeit der gesamten Berliner Verwaltung. In den nachgeordneten Einrichtungen der SenMVKU werden Nachwuchskräfte in den Ausbildungsberufen zur/zum Forstwirtin/Forstwirt, zur/zum Zierpflanzengärtnerin/Zierpflanzengärtner sowie zur/zum Fischwirtin/Fischwirt qualifiziert. Dual Studierende in der Fachrichtung Bauingenieurwesen (Bachelorstudium) absolvieren in der Abteilung V - Tiefbau ihren Praxisteil. Ferner betreuen und leiten alle Fachbereiche sowohl tarifbeschäftigte und verbeamtete Nachwuchskräfte im mittleren, gehobenen sowie höheren Dienst der SenInnSport an. Darüber hinaus werden bei SenMVKU Studierende im Rahmen von Praktika angeleitet.

7. Messekonzept und Karrierebus

Die SenMVKU präsentiert sich seit vielen Jahren auf der Berufsinformationsmesse Einstieg in Berlin und beteiligt sich aktiv am Berufsorientierungsprojekt Girls' Day und Boys' Day sowie an der #MachsMitUns-Roadshow. Die Teilnahme an Messen bietet zugleich mehrere Vorteile: Präsentation (Angebot von Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten), Netzwerken (neue Geschäftskontakte knüpfen und bestehende Beziehungen pflegen), Marktforschung (Überblick über die neuesten Trends und Entwicklungen verschaffen), Wettbewerbsanalyse (Konkurrenz besser kennenlernen und deren Strategien und Produkte analysieren), Imagepflege (Stärkung und Sichtbarkeit als Arbeitgeber).

8. Personalqualifizierungs- und -entwicklungsmaßnahmen

Künftig ist neben dem Erwerb zusätzlicher Qualifikationen (Weiterbildung) vor allem die Fortentwicklung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen für die übertragenen Tätigkeiten – insbesondere in Bezug auf Digitalisierungs- und Modernisierungsmöglichkeiten – zu stärken. Ziel ist es, Beschäftigte im Hinblick auf divergierende Anforderungen

so zu entwickeln und zu fördern, dass Optimierungspotenziale genutzt und flexiblere Einsatzmöglichkeiten realisiert werden können. Personalentwicklungsmaßnahmen ermöglichen es, die Kompetenzen und Potenziale der Beschäftigten zu erkennen, zu erhalten und die Ziele der Beschäftigten mit dem Bedarf der Organisation in Einklang zu bringen und zu fördern. Folgende Personalentwicklungsmaßnahmen setzt die SenMVKU um:

- Weiterführung des Qualifizierungsprogramms für Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte
- Programmreihe für Frauen, die bereits in Führungspositionen sind (Female Empowerment)
- Abschluss von Qualifizierungsvereinbarungen für besondere (Berufs-) Qualifikationen insbesondere im Bereich der Digitalisierung
- Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen Gütesiegel familienfreundlicher Arbeitgeber (GfA)
- Stärkere & kreative Nutzung von Social Media im Rahmen von Personalgewinnung
- Weiterführung des „Innovations-Scouts“-Programm

9. Familienfreundlicher Arbeitgeber und Regelungen zu Homeoffice und Gleitzeit

Eine familienfreundliche Personal- und Organisationspolitik ist elementare Voraussetzung für die Gewinnung und langfristige Bindung von qualifiziertem Personal. Ein wichtiges Ziel ist es, den Beschäftigten zu ermöglichen, ihre Arbeitszeit und ihren Arbeitsort auch an private Verpflichtungen anzupassen. Die SenMVKU ist daher als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ zertifiziert.

Vor dem Hintergrund der Familienfreundlichkeit und auch Attraktivität als Arbeitgeber insgesamt werden zudem die Regelungen der internen Dienstvereinbarung zu mobiler Arbeit/ alternierende Telearbeit und Gleitzeit bedarfsweise fortgeschrieben.

10. Auswirkungen aus der Aufgabenneuordnung/-kritik auf den Personalbedarf

In den letzten Jahren wurden durch gesetzliche Neuregelungen oder veränderte Zielsetzungen der Politik vielfach neue Aufgaben an die SenMVKU übertragen oder bestehende Aufgaben erweitert. Es kam jedoch auch zu Änderungen oder dem Wegfall einzelner Aufgaben oder der Optimierung von Abläufen im Rahmen der Aufgabenkritik. Die Wahrnehmung der Aufgaben erfolgt durch das vorhandene Personal mit entsprechender Prioritätensetzung.

Klare Zielsetzung der SenMVKU ist es daher, die bislang in Teilbereichen vorhandene Überlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im Rahmen von Prozessoptimierungen, als auch durch den Erhalt vorhandener Stellen und – wo nötig- Neueinstellungen in eine gesamthafte Situation adäquater Arbeitsbelastung zu entwickeln.

III Flächenplanungen

Vor dem Hintergrund der durch alternierende Telearbeit, mobiler Arbeit, Teilzeittätigkeit, Beurlaubungen, Erholungsurlaub, krankheitsbedingter Abwesenheiten etc. zeitweise nicht in Anspruch genommenen Büroflächen, wird überprüft, wie die bestehenden Bürokonzepte an diese Gegebenheiten angepasst werden können. Zudem haben in den letzten Jahren die Auswirkungen der Pandemie und die fortschreitende Digitalisierung die Art der Zusammenarbeit stark verändert. Es braucht daher neue, flexible und kreative Ansätze für hybrides Arbeiten und Coworking-Lösungen. Gemäß des Auflagenbeschlusses Nr. 3 zum Haushalt 2024/2025, Drs. 19 / 1350, Nr. II A.3. (Anlage 6) i. V. m. dem Rundschreiben I - Nr. 18 / 2024 der SenFin, legt die SenFin die Gesamtflächenbilanz und die Optimierungskonzepte der einzelnen Ressorts als gemeinsamen Bericht des Senats dem Hauptausschuss jeweils zum 1. Juli vor.

1. Maßnahmen und Strategien

Die Neugestaltung der bisher als Broschürenstelle genutzten Räumlichkeit in eine Work-Lounge sowie die Einrichtung eines Projektraumes im Dienstgebäude Am Köllnischen Park 3 sind Pilotprojekte, die auf dem Konzept „Arbeiten mal anders“ der SenFin beruhen.

Die Arbeitsplätze der Standorte Am Köllnischen Park 3, Rungestraße 29 sowie Flughafen Tempelhof werden sukzessive auf virtuelle PC's umgestellt. Dies ist zwingend erforderlich, um non-territoriales Arbeiten unter Verwendung der Fachanwendung Intrex praktikieren zu können. Die Abteilung VI - Verkehrsmanagement hat ihren Sitz am Standort Tempelhof und wird aktuell prioritär auf virtuelle PC's umgestellt, da angemietete Büroflächen für einen längeren Zeitraum aufgrund von umfangreichen Sanierungsarbeiten nicht nutzbar sind. Ein Verdichtungskonzept befindet sich in Vorbereitung durch die BIM. Damit zusammenhängend ist auch die notwendige temporäre und auch langfristige Verlagerung der zur kritischen Infrastruktur zugehörigen Verkehrsregelungs- und Tunnelregelungszentrale.

Die von der SenMVKU genutzten Standorte Brückenstraße 5-6 und Brunnenstraße 111 sind durch die BIM angemietete Objekte, deren Mietverträge in 2029 und 2031 ohne Option einer Verlängerung auslaufen.

Der Mietvertrag für den landeseigenen Standort Lorenzweg 5 (Archiv) endet am 30.04.2025. Eine Verlängerung des Vertragsverhältnisses ist nicht notwendig, da eine Verdichtung am Standort Alt-Friedrichsfelde 60 erfolgt.

Die Nutzung landeseigener Flächen durch die SenMVKU in den Liegenschaften am Fehrbelliner Platz 2 und 4 sind geplant. Auf der Grundlage des Rundschreibens I - Nr. 18 / 2024 der SenFin, wird die BIM in enger Absprache mit der SenMVKU die Renovierung der Gebäude für ein modernes Arbeiten umsetzen.

Eine Herausforderung bei SenMVKU stellt zurzeit die hohe Anzahl an IT-personalisierten Arbeitsplätzen und überholten Telefonanlagen in den überwiegenden Dienstgebäuden dar. Eine zeitnahe Umstellung aller Arbeitsplätze auf virtuelle PC's und die teilweise Erneuerung der IT-Infrastruktur sind wichtige Voraussetzungen für die weitere Umsetzung der Flächenoptimierung.

Die vorstehend beschriebenen Maßnahmen bedürfen zentraler Vorgaben und Unterstützungsleistungen der SenFin und der BIM, unter Einbindung des Hauptpersonalrates für die Behörden, Gerichte und nichtrechtsfähigen Anstalten des Landes Berlin, um Erfahrungswerte aus den Pilotmodellen der SenFin nutzen zu können und nicht auf externe Fachkompetenz zurückgreifen zu müssen.